

Zwischen Strategie und Volksnähe

Sie haben beide Erfolg, aber mit unterschiedlichen Rezepten: Für Vorsitzenden Richter Gerhard Amend ist der scharfe Intellekt charakteristisch. Steinmetzmeister Martin Ruggaber bringt mit treffsicheren Pointen schon mal einen ganzen Saal zum Kochen.

Von Cornelia Stegner

Coburg – Der eine ist der solide Steinmetzmeister, Vereinsmensch und die „Stimme des Sports“ in der Coburger SPD. Martin Ruggaber hat bei der Stadtratswahl nach OB-Kandidat Norbert Tessmer mit 8149 Stimmen das zweitbeste Ergebnis eingefahren. Auf seiner Facebook-Seite sieht man den Vorsitzenden des Bürgervereins Ketschendorf im Tommy-Hilfiger-T-Shirt und mit Sonnenbrille. Hier bedankt er sich auch bei seinen Freunden für den „geilen Abend“ im März. Denn Ruggaber brachte beim Starkbierfest im „Münchner Hofbräu“ mit treffsicheren Pointen den Saal zum Kochen. „Ich weiß jetzt, warum Birgit Weber Kreisvorsitzende der Coburger CSU geworden ist“, so eine Kostprobe, „Mutter Teresa war auch immer da, wo das Elend am größten war!“

Der andere ist mehr der intellektuelle. Gerhard Amend, mit 7847 Stimmen der erfolgreichste Stadtratskandidat der CSB, ist ein scharfer und wacher Geist. Kanäle wie Facebook lehnt der Vorsitzende Richter am Landgericht ab. Mit der „Süd-Deutschen“ und der „Zeit“ unterm Arm warnt er ungefragt vor den Gefahren, gerade für Jugendliche. Für ihn zählt mehr Strategie als Volksnähe. In Gesprächen wird klar: Hier ist



„Manche Probleme müssen zugespitzt werden, damit die breite Öffentlichkeit etwas erfährt.“ In diesem Punkt sind sich Gerhard Amend (rechts) und Martin Ruggaber einig.

Foto: Braunschmidt

Martin Ruggaber

Martin Ruggaber, SPD, geboren 1962, ist von Beruf Steinmetzmeister und sitzt seit 2006 im Stadtrat. Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Coburg-Mitte engagiert sich ehrenamtlich als 2. Vorsitzender des TC Veste Coburg, im Beirat des FC Coburg und als Vorstandsmitglied des Bürgervereins Ketschendorf. Bei stadtpolitischen Entscheidungen wirkt er mit im Bausenat, im Verwaltungsrat des Coburger Entsorgungs- und Baubetriebs und im Sportbeirat mit. Bei der Kommunalwahl 2014 erzielte er mit 8149 Stimmen das zweitbeste Ergebnis.

Gerhard Amend

Der Jurist Gerhard Amend, geboren 1950, ist Vorsitzender Richter am Landgericht Coburg. 1977 tritt er in die CSU ein. Seit 1990 besitzt er das Stadtratsmandat. Nach dem Austritt aus der CSU-Stadtratsfraktion im April 2007 wird Gerhard Amend Mitbegründer der Fraktion der Christlich Sozialen Bürger, CSB, für die er 2008 als Kandidat für das Oberbürgermeisteramt ins Rennen geht. Bei der Kommunalwahl 2014 wird Amend mit 7847 Stimmen erfolgreichster Stadtratskandidat der CSB.

jemand, der um die Resultate gesellschaftlicher Fehlentwicklungen weiß. Denn diese Personen sitzen irgendwann vor ihm auf der Anklagebank. Man kommt nicht umhin, in Amend auch immer den „moralisch erhobenen Zeigefinger“ zu sehen.

Bei beiden, Ruggaber und Amend, geht die Rechnung auf, denn sie haben Erfolg. Welches ist aber politisch das bessere Rezept: Dem Volk buchstäblich aufs Maul zu schauen und die Lacher auf seiner Seite zu haben? Oder der scharfe Intellekt, der sich aus einer langen Menschenerfahrung und Gesetzeskenntnis speist? „Bei mir ist das wie mit der Bierwerbung: Beliebt, bekannt, bekömmlich“, sagt Martin Ruggaber lachend

und merkt an: „Als Steinmetz habe ich einen seltenen Beruf, in Coburg kennt man mich und durch die Arbeit in den Vereinen kommen die Leute eben auf mich zu.“

Bekannt, das ist auch Gerhard Amend. Beliebt? Von Berufs wegen dürfte der Richter bei den Coburgern eher etwas „gefürchtet“ sein. Und bekömmlich? „Mit meiner Argumentation sicherlich nicht immer!“, so Amend, der sich in Sitzungen gerne und oft Verbalschärmützel mit Kollegen liefert. Ein Großteil derer, die ihn gewählt haben, schätze wohl seine Ehrlichkeit, vermutet er.

Wenn Martin Ruggaber eine Grußadresse an den Brose-Gesellschafter Michael Stoschek richtet, dieser möge sich bitte aus der Politik raushalten und das tun, wovon er etwas versteht, dann verteidigt er nicht nur die Arbeit von Oberbürgermeister und SPD-Genosse Norbert Kastner. Der Sinn von „Schuster, bleib bei deinen Leisten“ erschließt sich auch schlichteren Gemütern. Ist Zuspitzung und Übertreibung ein Allheil-

mittel, um die Leute wieder mehr für politische Dinge zu interessieren? „Ich war schon vor den Starkbier-Reden erfolgreich“, betont Ruggaber. Das Podium von Gerhard Amend sei ein komplett anderes. Aber auch er sagt: „Manche Probleme müssen zugespitzt werden, damit die breite Öffentlichkeit etwas erfährt.“

In den Stadtratssitzungen sei Martin Ruggaber nach Meinung Gerhard Amends „bislang eher durch Zurückhaltung aufgefallen“. Für die Zukunft wünscht sich der CSB-Stadtrat mehr Diskussion. Vom neuen OB werden wohl weniger „Rüffel“ für Äußerungen zu erwarten sein als in der Vergangenheit.

„Ich höre mir halt alles in Ruhe an“, verteidigt sich Ruggaber.

Übrigens: Er landet bei Vergleichen wie „Wenn Gerhard Preß der Stärker der Innenstadt ist, dann ist Papst Franziskus der Erfinder der Homo-Ehe“ nicht nur einen ordentlichen Schenkelklopper beim Starkbier. „Genau!“, stimmt Gerhard Amend, der sich für die Attraktivität der Innenstadt einsetzt, dieses eine Mal vorbehaltlos zu. Ruggaber und Amend, freuen sich auf den neuen Stadtrat. „Da kommen jetzt jüngere Leute. Vielleicht werde ich in den Sitzungen ein wenig gesprächiger?“, meint Ruggaber schmunzelnd. „Wenn Martina Benzel-Weyh auf Hans-Herbert Hartan trifft, das werden doch schöne Wortgefechte!“

Und wer weiß, vielleicht erlebt Coburg in Zukunft auch einen Gerhard Amend im Bayern-Outfit beim Starkbierfest: „Jetzt habe ich richtig Lust, mir das einmal anzusehen. Gibst du mir vorher den Termin durch?“

Morgen: Martina Benzel-Weyh und Wolf-Rüdiger Benzel, Das Ehepaar

2 aus 40

Stadträte im Redaktionsgespräch

ANZEIGE

Meine Heimat.
Meine Zeitung. Mein iPad.
Jetzt das Heimat-Bundle sichern: iPad inkl. ePaper.



Mit der Kombination aus digitaler Heimatzeitung und dem iPad haben Sie das Aktuellste aus der Region und der ganzen Welt immer dabei.

- Für Zeitung abonneten: mtl. € 19,90
- Für Neukunden: mtl. € 29,90
- iPad 2: ohne zusätzliche Einmalzahlung
- iPad 4, 16 GB: 79,- € zusätzliche Einmalzahlung
- iPad 4 Cellular, 16 GB: 199,- € zusätzliche Einmalzahlung (weitere Geräte vorhanden und auf unserer Homepage auswählbar).

* Alle Preismodelle und Kosten unter www.np-coburg.de/heimat-bundle. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Bitte beachten Sie: WLAN oder UMTS ist Voraussetzung für die Nutzung des ePapers. Dadurch entstehen je nach Modell und Tarif weitere Kosten.

Weitere Informationen und Bestellung unter www.np-coburg.de/heimat-bundle



Internationales Publikum zur Premiere

Die Autoren Heidi Höhn und André Gutgesell stellen ihr Erstlingswerk „Kunst aus der Flamme – Zeitgenössisches Lampenglas in Europa“ vor. Zur Präsentation sind Künstler aus ganz Europa anwesend.

Von Iris Kroon-Lottes

Coburg – Nicht ein Stuhl blieb in der Buchhandlung Riemann unbesetzt, als Heidi Höhn und André Gutgesell ihr Werk „Kunst aus der Flamme – Zeitgenössisches Lampenglas in Europa“ offiziell vorstellten. Die Coburger Journalistin und der Glas-Künstler André Gutgesell aus Lauscha präsentieren darin auf 140 reich illustrierten Seiten den faszinierenden und ausdrucksstarken Werkstoff Glas und was Künstler seit Jahrhunderten daraus kreieren. Seit über 400 Jahren wird das fragile Material an der sogenannten „Lampe“ zu Spielzeug, Perlen, Christbaumschmuck und zu „Kunst“ verarbeitet. Besonders zeitgenössische Glaskünstlerinnen und Glaskünstler aus ganz Europa werden mit ihren Arbeiten und Techniken vorgestellt. Viele von ihnen waren bereits vor der Buchpremiere zum anstehenden 4. Coburger Glaspreis angereist, wie die niederländische Künstlerin Krista Israel, deren Arbeit „taking my coat off“ das Buchcover zielt, Jörg Hanowski aus Witten oder Anne Claude Jeitz und Alain Caliste aus Luxemburg.

Ein Glücksfall für die Autoren, die so manchen Künstler

oder Kollegen vorher nur ihren Arbeiten nach kannten. „Sie haben ihr Know-how mit uns geteilt, uns Fotos überlassen und uns im Gespräch wichtige Anregungen für die Recherche gegeben. Mit einigen habe ich bisher nur per E-Mail oder Facebook kommuniziert“, erzählte Heidi Höhn in ihrem Vortrag und freute sich, endlich einige „neue Gesichter“ persönlich kennen zu lernen.

Über Jahrhunderte habe das aus der Lampe geblasene Glas eine Art Nischendasein geführt, referierte die Autorin, die ihre eigene Leidenschaft zum Glas bei ihrem ersten Workshop im Jahre 2010 bei dem niederbayerischen Glasgestalter Hermann Ritterswürden entdeckte. Leider, so Höhn, stehen Produkte aus Lampenglas häufig im Zusammenhang mit „Kitsch oder Nippes“. „In unserem Buch haben wir versucht, die großen Linien des zeitgenössischen Lampenglases zu skizzieren“, erklärte Heidi Höhn rückblickend. Vor allem versuchten beide Autoren darzustellen, wie sich die Arbeit mit Lampenglas in den einzelnen Künstlerbiografien niederschlägt.

Heidi Höhn, André Gutgesell (Hrsg.) „Kunst aus der Flamme – Zeitgenössisches Lampenglas in Europa“ Coburg 2014. 140 Seiten, 95 Farbphotos, Klappbroschur, ISBN 978-3-00-044964-2. Preis: 29,95 Euro.



Die Autoren Heidi Höhn und André Gutgesell hatten Spaß beim Signieren und führen zahlreiche Gespräche mit Gästen und anwesenden Künstlern. Foto: Iris Kroon-Lottes

Fit + gesund

Einkaufen mit Profis trainieren

„Clever einkaufen – gesund durch die Woche“: Das gelingt nach diesem Praxisseminar für einen bewussten Einkauf. Neben konkreten Handlungsempfehlungen zur Lebensmittelauswahl bringt ein Rundgang durch den Supermarkt mehr Durchblick. So erfolgt schon beim Einkauf der erste Schritt zu einer gesunden Ernährung. Das zweistündige Seminar findet im E-Center Coburg, Lauterer Höhe, am 13. Mai um 17 Uhr mit AOK-Ernährungsberaterin Ulrike Umlauf und im Rewe-Markt Küps am 23. Mai um 17 Uhr mit AOK-Ernährungsberaterin Yvonne Müller statt. Zum kostenfreien Einkaufstraining kann man sich unter Angabe von Name, Adresse, Alter und Telefonnummer bis zum 25. April telefonisch oder online anmelden.

Seminar Coburg: ☎ 09561/72-147 oder ulrike.umlauft@by.aok.de
Seminar Kronach: ☎ 09261/663-110 oder yvonne.mueller@by.aok.de
Die Teilnehmer werden ausgelost und schriftlich benachrichtigt.

Morgen: Fazit „fit und gesund“ 2014

